

Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (1920)

Rubrik: Die ethnographische Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ethnographische Sammlung.

Im Berichtsjahr 1920 hat die ethnographische Abteilung einen ansehnlichen Zuwachs zu verzeichnen, der umso erfreulicher ist, als er Gebiete betrifft, welche in der Sammlung bisher nur sehr dürftig vertreten waren. Es war dies möglich einerseits durch einige grossartige Schenkungen, anderseits durch eine rücksichtslose Ausnutzung der günstigen Konjunktur, welche bei dem Tiefstand der deutschen und der französischen Valuta gestattete, von auswärts zu unerhört günstigen Bedingungen ganze Sammlungen zu erwerben, wobei allerdings infolge der Inanspruchnahme des Kredites der ethnographischen Abteilung durch Amortisationen, der Konservator meistens persönlich einspringen musste, um die nicht wiederkehrenden Gelegenheiten für das Museum nutzbar zu gestalten. Das Zuwachsverzeichnis gibt über diese Transaktionen die speziellen Aufschlüsse.

Leider haben wir im Berichtsjahr auch einen schweren Verlust zu verzeichnen, nämlich den Hinscheid unserer verdienten Frau A. B. Watkins-Küpfer, welche im Dezember in einem hiesigen Privatspital der Krebskrankheit erlegen ist. Geboren 1869 an der Matte in Bern, kam sie gleich nach der Admission in die Fremde, wo sie sich auch mit wenigen Unterbrechungen aufgehalten hat, bis zu ihrer Verheiratung mit einem englischen Kaufmann, der sich in der Folge in Singapore niederliess. Ihr Reisedrang war aber noch nicht gestillt und abgesehen von mehreren Besuchen Europas und der Heimat durchreiste sie von Singapore aus auch China, Korea und Japan, sowie Teile des malayischen Archipels, zumal Borneo. Mit unserem Museum trat sie zum erstenmal in Beziehung im Jahre 1907, da wir die erste malayische Sammlung von ihr erwarben, darunter die wundervollen malayischen Silberarbeiten aus Malakka. Von da an erscheint ihr Name fast in jedem unserer Jahresberichte und als sie im Jahre vor dem Weltkriege uns mitteilte, sie gedenke nach China und Japan zu reisen, ersuchten wir sie, gewisse Lücken unserer sonst so vortrefflichen Japansammlung wie Textilien und die Kultur der Ainu auszufüllen. Sie hat dies auch in grossartiger Weise getan. Sie besass einen aussergewöhnlich klaren Blick für das wirklich Bodenständige und Charakteristische fremder Kulturen, so dass unter den vielen hundert Objekten, welche wir im Laufe der Zeit von ihr

erworben haben, sozusagen kein Stück blosse Globetrotterware darstellt, wie sie von den nur die Hafenstädte besuchenden Weltreisenden in der Regel heimgebracht wird. Ihr verdanken wir unsere prachtvolle Sammlung malayischer Metallarbeiten und Textilien; von ihr stammt das rassige altchinesische Porzellan unserer Sammlung; die Kultur der Ainu aus Japans Nordinsel ist für eine Lehrsammlung fast genügend vertreten und welche Schätze an altjapanischen Textilien sie für uns erworben hat, wird erst die Neuauftellung der Sammlung im Jahre 1921 zeigen. So ist ihr denn in unserem Museum ein bleibendes Andenken gesichert und Bern darf mit Stolz seiner Mitbürgerin gedenken.

Durchgehen wir kurz die wichtigsten Erwerbungen des Berichtsjahres und beginnen wir mit Europa, so freuen wir uns, dass die Familie Roesch-Engemann in Thun sich entschlossen hat, ein altes türkisches Männerkostüm bei uns zu deponieren. Es wird anlässlich der Neueinrichtung der Sammlung zur Aufstellung gelangen.

Zu Asien übergehend erwähnen wir die Schenkung zweier schöner persischer Krummdolche und drei Stücke der reich verzierten Messer aus Ceylon durch Herrn Dr. Th. Engelmann in Basel. Eine elegante beilartige Schlagwaffe aus den Shan-Staaten Hinterindiens verdanken wir Herrn Architekt Jasselin in Bern.

Der malayische Archipel hat manches längst erwünschte Stück zu verzeichnen. Unser alter Gönner und vorzüglicher Sammler Herr Ed. Durheim in Tamiang (Ost-Sumatra) liess dorten 43 Modelle von allerlei Gerätschaften (Schiffstypen, Ackerbaugeräte etc.) herstellen, welche im Original schwer oder gar nicht zu beschaffen sind, während so eine gute Idee dieser Kulturfaktoren gegeben wird. Wie bei ihm üblich, hat er die ganze Sammlung dem Museum gestiftet. Eine ganze Reihe interessanter Objekte hat Herr Dr. P. Wirz anlässlich seines Aufenthaltes in Holländisch-Neuguinea auf der Durchreise im malayischen Archipel für uns gesammelt. Zumal Java ist darunter gut vertreten und wir besitzen nun einen kompletten Webstuhl aus Preanger, der mit zwei andern aus Borneo (Koll. Watkins) 1921 zur Aufstellung gelangen soll. Wohnhaustypen und Ackerbaugeräte sind auch hier durch Modelle vertreten. Auch aus Bali und den kleinen Sundainseln sind einige gute Sachen dabei.

Während wir von den Philippinen aus den Sammlungen Bischoff und Uebelhardt eine ganze Reihe schöner Schilde von Mindanao besitzen, fehlte uns bisher die bekannte und in allen Büchern abgebildete Schildform der Igorroten und Tinguianen von Luzon mit den 5 Hörnern. Im Berichtsjahr ist es endlich gelungen, diesen Typus beizubringen.

Aus China erwähnen wir als Geschenk der Geographischen Gesellschaft von Bern eine Sammlung grösserer und kleinerer Bilder

(58 Stück) mit Malereien auf sog. Reispapier, welche Trachten- und Genrebilder aus dem häuslichen und öffentlichen Leben darstellen. Die Sammlung stammt von dem bekannten Weltreisenden Ernst von Hesse-Wartegg, der sein gesamtes Material an Photographien, Bildern und Diapositiven der Geographischen Gesellschaft in Bern vermacht hatte.

Auch die Abteilung Afrika hat sehr wertvollen Zuwachs erhalten. Da ist zunächst eine bedeutende Sammlung aus Tunis, welche Herr Kunstmaler Louis Moillet gelegentlich eines Aufenthaltes in dort auf unser Ansuchen für Bern zusammengestellt hat. Es handelte sich namentlich darum, die Landbaugeräte und die Halfagrasindustrie zur Darstellung zu bringen und Herr Moillet hat sich seiner Aufgabe mit ebensoviel Aufopferung wie Erfolg erledigt. Herr Dr. med. Jäggi in Tunis, der um diese Zeit gerade sein Domizil nach Lausanne verlegte, hatte die grosse Freundlichkeit, die gesamte Sammlung mit seinem Umzugsgut herzutransportieren und uns so die Transportkosten zu ersparen, wofür ihm hier öffentlich gedankt sei. Die Sammlung enthält zunächst die beiden in Nordafrika gebräuchlichen Pflüge, nämlich den Ochsenpflug mit dem Joch und den kleinen Pflug für Kamelbespannung. Das Zugzeug besteht ganz aus Halfa. Ein Hauptstück ist das Dreschbrett, ein vorne nach oben gebogener starker Laden, der an der Unterseite mit längsgerichteten, eingesetzten Feuersteinsplittern besetzt ist. Das von einem Ochsen gezogene Brett wird über das ausgebreitete Getreide hingeschleift, wobei der leitende Mann auf dem Brett steht. Es ist merkwürdig, wie die drei Drescharten des Orients 1) das Austretenlassen der Körner durch die Hufe im Kreise herumtriebener Ochsen oder Pferde 2) der Dreschwagen und 3) der oben erwähnte Dreschschlitten mit einander abwechseln. Im Maghreb kennt man von Marokko bis Tunis nur 1 und 3; in Egypten nur den Dreschwagen, in Palästina, Syrien und Kleinasien wiederum das Austreten und den Dreschschlitten, in Persien nur das Austreten durch in einer Front zusammengebundene Ochsen. Dann enthält die Sammlung allerlei auch in das Gebiet der Landwirtschaft und des damit zusammenhängenden Verkehrs fallende Sachen aus Halfagras, wie die verschiedenen Tragkörbe und Seile, die Kameldecke, welche kegelförmig gearbeitet, sich so schön dem Buckel des Dromedars anschliesst; den Maulkorb für bissige Kamele; Augendeckel für die Tiere, welche an den Bewässerungsmaschinen arbeiten; die Oelfilter und eine grosse Halfamatte, wie sie überall die Steinböden der Häuser und Moscheen bedecken. Neu sind für uns auch der aufrecht gestellte und von Frauen bediente Halbwebstuhl für die Siebweberei, welche die feinen Rosshaarsiebe herstellt, sowie ein Brettchenwebstuhl zur Herstellung der gemusterten schmalen Bänder, wobei die Brettchen durch ausrangierte

Spielkarten ersetzt sind. Zur Kleidung gehören auch die verschiedenen in Tunis üblichen Formen der Sandalen und Schuhe für Männer, Frauen und Kinder, sog. Hochzeitsandalen aus Holz sind mit geschmackvollen Kerbschnittmustern verziert. Ein Derwischmantel trägt eine Menge eingnähter Amulette (Koransprüche) und erinnert durchaus an die Formen, welche man jenseits der Sahara und des Sudans in Oberguinea wiederum antrifft. Zur Keramik gehört eine Tontrommel, die in dieser schlanken Form durchaus dem Maghreb angehört, sowie einige Muster alter Wandfliesen. Eine Pilgerschüssel aus Messing besitzen wir in ganz ähnlicher Gestalt von Südarabien, vielleicht hat sie ein Hadj von der Wallfahrt nach Mekka mitgebracht; die tunesischen Kaffeekännchen zeigen ein kleines Format und eine etwas andere Form als diejenigen des östlichen Orients. Das Türschloss ist das auch bei unsern alten Speichern vorkommende hölzerne Schloss, dessen Riegel durch fallende Stiften festgehalten wird. Die Sammlung ergänzt auf das Beste unsere schöne Marokkosammlung, welche uns Franz Mawick s. Z. zusammengebracht hat.

Von Oberguinea und zwar von der Sierra Leone bis Kamerun erwarben wir aus auf den Markt gekommenen Doublettenbeständen deutscher Museen und Forschungsreisender eine Anzahl vereinzelter Gegenstände, welche immerhin jeweilen nicht nur für uns neu sind, sondern unsere Bestände immer unter dem Gesichtspunkt einer Demonstrations- und Schausammlung ergänzten. Wir erwähnen davon nur einen Häuptlingsmantel aus sog. Grasgeflecht, wobei die Fasern aber keineswegs einer Grasart angehören, sondern einfach die fein zersplissenen Blattstreifen der Weinpalm (Raphia vinifera) sind, also dasselbe Material, aus welchem weiter südlich im Kongobecken die Bakuba und Baluba ihre feinen Matten flechten. Wir besitzen in der Sammlung Barth eine Anzahl solcher Zeuge aus Dahomey, bei welchen die Kette aus Baumwolle, der Schuss aus Raphia besteht. Von Kamerun erwähnen wir die Erwerbung eines der grossen Fellschilde der Wute, sowie eine Aufsatzmaske, die auf dem Kopf befestigt wird und selber einen mit Antilopenhaut bekleideten kleinen Menschenkopf darstellt (Ossidinge).

Aus dem Hinterland von Nord-Nigeria wäre nun die Wappanzerrüstung aus Maidugeri anzuführen, welche wir Herrn Fr. Ryff in Bern verdanken und die wir schon im letzten Bericht angekündigt haben. Wir ziehen es vor, dieses wichtige Stück in einem Anhang gesondert zu betrachten und verweisen dorthin.

Auch die Abteilung Kongogebiet hat mancherlei Neues aufzuweisen. Herr Roland Feller in Wattenwil, von dem wir bereits im Jahresbericht für 1916 eine grosse von ihm geschenkte Sammlung vorgeführt haben, ist wiederum in Urlaub zurückgekehrt und hat auch

diesmal, trotz der erschwerten Transportverhältnisse, eine kleinere Kollektion mitgebracht, welche die frühere Sendung ergänzt; es sind Sachen vom Sankuru und aus dem Kassaigebiet: Ahnenbilder, Masken, Amulette, Flechtarbeiten aus Raphia, ein Zugnetz aus Stanleyville u. a. Zwei interessante Ahnenbilder und einige Waffen vom oberen Kongo schenkte Herr Karl Marti in Bern.

Aus Süd- und Ostafrika sind es vereinzelte Objekte, welche günstig erworben werden konnten und über welche das Zuwachsverzeichnis orientiert.

Hingegen hat unsere schöne Abessiniensammlung einige gute Stücke erhalten von Herrn R. O. Camenzind bei Anlass seiner Uebersiedelung nach Genf.

Unsere Bestände aus den Oberrilländern vermehrten sich um einen eigentümlichen ledernen Kopfring der Schilluk und einen eleganten Stockschild der Dinka.

Auch Ozeanien und Australien haben diesmal wesentlichen Zuwachs aufzuweisen, namentlich ist es uns gelungen, unsere kleine, selbst für Demonstrationszwecke immer noch ungenügende Australiensammlung so zu komplettieren, dass sie nun doch einigermaßen die dortigen Eingeborenkulturen aufzuzeigen vermag. Und ein günstiger Zufall war es, dass gerade unsere kleine Kollektion von den Aranda und Loritja Zentralaustraliens ergänzt werden konnte durch allerlei Waffen (Speere, Bumerangs, Schlagstöcke), Schmuck, Werkzeuge und Geräte, sowie durch eine Reihe von Samen und Wurzeln, welche als Nahrung dienen. Andere Objekte stammen aus Nord-Queensland, so ein Feuerbohrer, eine grosse Reibplatte mit Reibstein und anderes. Ein längst ersehntes Objekt australischer Ergologie, eine Rindenschüssel, konnten wir nebst einem Schamdeckel aus Perlmutter auf dem Tauschwege von der Sammlung für Völkerkunde in St. Gallen erwerben. Wir hatten es schon längst aufgegeben, von der berühmten Steinzeitkultur der ausgestorbenen Bewohner Tasmaniens etwas zeigen zu können, nun ist es doch noch möglich geworden, ein Dutzend Beispiele der ungemein primitiven Steinwerkzeuge, z. T. aus der Sammlung Noetling stammend, für unser Museum zu erwerben.

Ueberaus reichen Zuwachs verzeichnet die Sammlung aus Neuguinea. Zwar ist es nur ein schwacher Abglanz der riesigen Bestände, welche das Museum für Völkerkunde in Basel aus derselben Quelle erhalten hat, aber einmal verfügt jenes Institut über ganz andere Mittel und Räume und hat sich die wissenschaftliche Erforschung und Darstellung der Naturvölker zum Ziel gesetzt, während wir auf diesen Gebieten nur eine Schausammlung mittlerer Grösse, welche der allge-

meinen Belehrung dienen kann, anstreben. Als der nunmehrige Dr. phil. Paul Wirz während vier Jahren im südlichen Teil von Holländisch-Neuguinea zum Zwecke ethnologischer Studien sich aufhielt, hat er solch grosse Sammlungen anlegen können, dass auch unserem bei seiner Ausreise geäusserten Wunsch entsprechend, für Bern manches abfiel. Eine erste kleine Auswahl wurde im Berichtsjahr angekauft; die Hauptsammlung ist vorläufig Depositum des Konservators. Beide beschlagen die verschiedensten Lebensgebiete und bilden ein interessantes Gegenstück zu dem ethnographisch so überaus reichen frühern Deutsch-Neuguinea. Ausser den mancherlei Waffen, den Kleidungsstücken, den vielerlei Geräten für Herbeischaffung und Zubereitung der Nahrung (Sago etc.), den Utensilien für Fischfang und Jagd sind es namentlich Belegstücke der geistigen Kultur, auf welchem Gebiete P. Wirz eine ganz neue und reiche Welt erschlossen hat. Von den kleinern Zaubegeräten abgesehen, welche in manchem an das östliche Neuguinea erinnern, sind es namentlich die bizarren Ausrüstungen von Tänzern, welche als sog. Demas, Darstellungen mythischer Ahnen totemistischen Charakters bei Festlichkeiten auftreten, welche für die Völkerkunde neu sind und von denen wir doch einige Figuren und Attribute besitzen, während die oft eine riesige Grösse erreichenden Geistermasken in Basel einzusehen sind. So enthält unsere Sammlung das Tanzkostüm des Fischadlergeistes, die Attribute des Yamsgeistes, der Demas «Sonnenuntergang», des Riesenstorches und Webervogelgeistes; alles aus ganz leichtem Holz, bunt bemalt und mit Federn und farbigen Samen besetzt. Die ganze Sammlung kann natürlich erst bei dem Bezug der neuen Räume 1921 zur Aufstellung gelangen.

Aber auch aus den frühern deutschen Besitzungen Kaiser-Wilhelmsland und dem Bismarckarchipel ist durch direkten Kauf in Deutschland manch wertvolles Stück hereingelangt, sei es aus dem Gebiet des so unendlich reichen und variierenden Körperschmucks, oder der originellen Schilde und Keulen, oder dem reich entwickelten Zauberesen. Auch unser kleiner Bestand von den Admiralitätsinseln hat dabei Neues empfangen, leider fehlt uns immer noch eine jener grossen, aus einem Stück geschnitzten Holzschalen, welche für diese Inselgruppe charakteristisch sind.

Auch für Mikronesien, das bei uns äusserst dürftig vertreten ist und wo nun kaum mehr viel zu holen sein wird, nachdem die ganze Inselgruppe Deutschland abgenommen worden, konnten einige wenige Gegenstände erworben werden. Im Museum für Völkerkunde in Hamburg liessen wir uns aus Originalmaterial zwei Kopien dort vorhandener Segelkarten der Marshallinsulaner anfertigen, da Originale

kaum aufzutreiben sind und andererseits zu Lehrzwecken diese interessante Erfindung in unserer Sammlung irgendwie vertreten sein sollte.

Amerika, das sonst in unsern Jahresberichten mit einigen Zeilen erledigt werden musste, kann diesmal zur Abwechslung mit reichem Zuwachs aufwarten. Unsere gute Forrer'sche Sammlung von den Clamath-Indianern erhielt eine Bereicherung durch ein Körbchen, das wir Frl. Rosa Kuhn in St. Barbara, Kal., einer bekannten Donatorin bernischer Sammlungen verdanken. Gleichzeitig schenkte sie 6 Pfeilspitzen und einen Schaber aus Feuerstein, von Sonora stammend.

Dann hat Herr Dr. Walter Staub die im letzten Jahresbericht angekündigten Sammlungen aus Mexiko im Berichtsjahr mit heimgebracht und dem Museum geschenkt. Ausser der altmexikanischen Sammlung, über welche wir weiter unten referieren, hat er auch manches aus der modernen Kultur Mexikos gesammelt, wovon wir ja auch sozusagen nichts besaßen. Dr. Staub hatte die gute Idee, das keramische Kinderspielzeug zu sammeln, das nicht nur als solches interessant ist und in der Kleinheit der Objekte technische Meisterwerke enthält, sondern auch, da die Formen exakt den grossen, von den Erwachsenen gebrauchten nachgebildet sind, von dem Formenschatz mexikanischer Töpferei einen guten Begriff geben. Daran schliessen sich hübsch bemalte oder geschnitzte Kürbisschalen, Holzteller und die schön ornamentierten sonderbar kolbenförmigen Rührlöffel aus Tabasco. Dann enthält die Sammlung weiter Flechtarbeiten aus Agavefasern, so Taschen, Tragnetze, Kindertragband, Zügel und Lasso. Als Gerätschaften primitiver lebender Stämme seien erwähnt Bogen und Pfeile aus der Huasteca und zwei Felltaschen aus Chiapas.

Die Hauptsammlung aber beschlägt die altmexikanische Kultur und zwar hauptsächlich diejenige der sog. Huasteca, also des östlichen Tieflandes, dessen Zentrum vom Rio Panuco durchflossen wird, an welchem die Stadt Tampico liegt. Herr Dr. Staub hat einerseits gesammelt, was er an alten Funden ausfindig machen konnte, hat dann andererseits selber Ausgrabungen veranstaltet. Zu den eigentlichen huastekischen Altertümern kamen dann solche der Azteken (aus dem Hochland und von Cassitas), sowie Steppenfunde von Chopoy. Die Hauptfundorte in der Huasteca sind Castillo de Teayo, Estero de Topila, Aguacate, La Puente, La Tigra, Cebadilla, Topila, Heradura, Panuco und Tampico. So kam eine über tausend Stück zählende Sammlung zusammen, welche neues Licht über die verhältnismässig noch wenig bekannten alt-huastekischen Kulturen zu verbreiten vermag und der Sammler hat den wissenschaftlichen Wert seiner im Felde geleisteten Arbeit erhöht durch eine Abhandlung, welche hier im Anhang erscheint und für deren

reiche Illustration er selber besorgt war. Die Spezialwissenschaft der sog. Amerikanistik wird diesen Beitrag zur altmexikanischen Kulturgeschichte zu schätzen wissen und wir sind unsererseits erfreut, dass dadurch die Sammlung Staub, welche als Spezialsammlung aus der Huasteca in Europa wohl nur der Sammlung Seler im Museum für Völkerkunde in Berlin nachsteht, sogleich der Wissenschaft zugänglich gemacht wird und unsere Anstalt ganz unerwartet auch auf dem Gebiet amerikanischer Altertumskunde Rang und Ansehen erhält. Nur um dem Leser einen Begriff zu geben von dem Reichtum der Sammlung, erwähnen wir, dass sie enthält: 9 Steinbilder (sog. Moros); ca. 50 Krüge; 30 Teller und Schüsseln; 12 Stempel; 26 Pfeifen; 670 Tonfiguren (meist bestehen solche von Anfang an nur aus dem Kopf); 3 Rasseln; 3 Tabakpfeifen; 24 Steinbeile; 50 Spinnwirtel, über 200 Silex- und Obsidienartefakte, 50 Stück Diversa (Schmuck u. a.). Ueber Aussehen und Bedeutung dieser Funde, ihre Einreihung in die Zeitfolge und Art der Kulturen orientiert die Abhandlung von Dr. Staub, auf welche wir hiemit verweisen.

Es scheint überhaupt und wäre ja sehr zu erhoffen, dass wir auch auf andern Gebieten der amerikanischen Archaeologie mit der Zeit in den Stand gesetzt würden, wenigstens gewisse Haupttypen vorführen zu können. So erhielten wir im Berichtsjahr einige Belegstücke aus Columbien, indem der Schweizer Geologe Dr. H. Eugster uns zwei wunderbar geschliffene Steinbeile und einen tönernen Kopf einsandte und auch von andern Altertümern berichtete, für deren Erwerbung leider uns und ihm die Mittel fehlen. Doch zweifeln wir nicht, dass es ihm gelingen wird, noch dies und jenes für unser Museum ausfindig zu machen, wenn man einmal darauf eingestellt ist und seine Aufmerksamkeit auch nach dieser Richtung leitet.

Für Alt-Peru lagen einige grosse Offerten vor, es handelte sich aber um ganze Sammlungen, welche für uns nur zu umfangreich gewesen wären und deren Erwerb mangels an Mitteln gar nicht in Frage kam; noch ist es uns ja nicht gelungen, einige altperuanische Mumien zu erhalten und wir müssen es dem Zufall anheimstellen, einmal einen genügsamen Schweizer in Peru ausfindig zu machen, der uns dieses notwendige Belegstück altperuanischer Kultur verschaffen kann. Hingegen gelang es wenigstens, ein Nähkörbchen mit seinem Inhalt an Nadeln, Spinnwirteln und Garnresten, wie sie den Mumien als Grabbeigabe mitgegeben wurden, zu billigen Bedingungen zu erwerben. Es stammt aus der bekannten Sammlung Gaffron, von der ja der grösste Teil in München liegt, und Herr Dr. Weixinger, der die Liquidation der Privatsammlung übernommen, hatte die grosse Freundlichkeit, im Anschluss an jenen Kauf unserem Museum eine Knotenschnur (Quipu), ein

schön ornamentiertes Stoffstück und einen deformierten Schädel zu schenken.

Eine schwache Seite unserer Sammlung waren von jeher die süd-amerikanischen Naturvölker. Leider besitzen wir in diesen Gebieten fast keine Verbindungen mit angesessenen Schweizern. Solche allein vermöchten für uns unter Bedingungen zu sammeln, welche bei unsern kleinen Krediten die Erwerbung möglich machen würden. So war der Zufluss für diese Gebiete seit Jahren ein spärlicher, zufälliger und in der Regel auf wenige Stücke sich beschränkender. Umsomehr hatte man die Pflicht, keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, und als auf die Nachforschungen des Konservators hin sich ergab, dass in Hamburg eine grössere Sammlung aus Brasilien, Guyana und dem Chaco boreal zum Verkaufe liege, glaubte er zugreifen zu sollen und unter Benutzung der günstigen Valuta die Sammlung zu erwerben. Die von dem bekannten Reisenden und Sammler Voitech Fríc um 1910 angelegte Sammlung umfasst 235 Nummern. Aus Brasilien enthält sie Federskopfschmuck, Zierketten, Pfriemen und Schaber von den Bororó; weiter Tragkorb, Mandiocasieb und die berühmte schlauchförmige Mandiocapresse, ferner Bögen und Pfeile von Rio Acará in Ostbrasilien, sowie Bögen, Pfeile und Keulen der Kayapó und Karaja. Von den Brasilien benachbarten Indianerstämmen Guyanas (Makuschi, Wapischana, Jari-kuna, Taulipang) stammen ausser einer Hängematte allerhand Schmuck, Flechtwaren, Bejumatten und eine Knochenflöte. Der grösste Teil der Sammlung entfällt auf den Chaco boreal, speziell das Gebiet der Stämme am obern Rio Pilcomajo. Auch hier wieder elegante Federsachen und Schmuckgehänge aus Perlmutter, Muschel- und Schneckenschalen, dann die Pansflöten, Tapaklopfer, Kürbisgefässe, Holzgefässe; an Flechtwaren: Fächer, Netzaschen, Körbe, Gürtel und Hüte; ferner Steinbeilklingen, Bögen und Pfeile. Von den Huari-Indianern in Peru stammen Kopfringe mit Federn und von den Aymará diverse Stäbchenkämme. Aus Doubletten der Sammlung konnte vom Museum für Völkerkunde in St. Gallen ein für uns wichtiges Desideratum, nämlich ein langes Blasrohr aus Zentralbrasilien eingetauscht werden. Wir besaßen bereits Blasrohrpfeile und das Mundstück eines Rohres in unsern alten Beständen, jetzt ist endlich auch das vollständige Gerät bei uns eingekehrt.

Die Handbibliothek erhielt zumals von bisherigen Gönnern wieder manch willkommene Gabe, über welche das Zuwachsverzeichnis im Detail berichtet; beim Tauschverkehr machen sich die Nachwirkungen des Krieges immer noch im Ausbleiben gewohnter Jahresberichte bemerkbar.

So ist denn dank der Mitarbeit einiger Landsleute und infolge des Umstandes, dass die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse dies und

jenes auf den Markt warfen, die Vermehrung der Sammlungen im Berichtsjahre eine ausserordentliche gewesen. Den Dank für die getreue Hilfe unserer überseeischen Freunde hoffen wir heute dadurch am besten zum Ausdruck zu bringen, dass ihre Gaben nun auch wirklich zur Aufstellung gelangen, wozu die Möglichkeit vorliegt, indem ein Teil des Neubaus auch der ethnographischen Sammlung zu gute kommt. Davon wird der nächste Bericht zu reden haben.

März 1921.

R. Zeller.

Zuwachsverzeichnis pro 1920.

a) Europa.

Türkei: 1 Säbel mit silbergetriebener Scheide. Ankauf.

1 Männertracht bestehend aus Hemd, gestickter Weste, Hose, rotes und blaues Jäckchen, 2 seidene Gürtel, 2 Gamaschen, 1 gesticktes Kopftuch, 1 Tarbusch, ferner: 3 Paar Frauen-Pantoffeln, 7 Tassen-untersätze mit 4 Tassen, 3 bedruckte Tücher, 1 gestrickter Gürtel, 10 Bilder türkischer Trachten. Deponiert von der *Familie Roesch-Engemann in Thun*.

1 gestickter Fez. Geschenk von *Herrn Alphons Bauer in Bern*.

b) Asien.

Kaukasus: Netzenker aus gebranntem Ton von Derbent am Kaspisee. Geschenk von *Herrn Dr. W. Staub in Bern*.

Persien: 2 Krummdolche. Geschenk von *Herrn Dr. Theod. Engelmann in Basel*.

Vorderindien: 1 Modell eines Katamarans (Flossfahrzeug) aus Madras. Dep. von *Herrn R. Zeller in Bern*.

3 Messer mit geschnitztem Elfenbeingriff aus Ceylon. Geschenk von *Herrn Dr. Th. Engelmann in Basel*.

Hinterindien: 1 beilartige Schlagwaffe aus den Schanstaaten. Geschenk von *Herrn Architekt Jasselin in Bern*.

Sumatra: 43 Modelle von Gerätschaften, Schiffen etc. aus Atjeh. Geschenk von *Herrn Ed. Durheim in Tamiang*.

Java: 1 kompletter Webstuhl mit 2 Garnwinden aus Preanger; 1 geschnitzte Wandlampe; 1 Sammlung von Medizinen aus Preanger; 1 Gebetsgewand für das Abendgebet von ebendaher; 1 Flöte, Preanger; 1 Kopftuch, durch Ikatten gefärbt, Djokja; 1 Trommel; 1 Blasrohr; 4 Modelle einer Hütte, einer Reisscheuer, des Pfluges und der Egge aus Preanger. Gesammelt von *Herrn Dr. P. Wirz in Basel*. Deponiert vom Konservator.

Bali: 1 Wayangfigur, unbemalt; 1 Kris in Scheide.

Makassar: 1 Matte.

- Kl. Sunda-Inseln: 3 bemalte Töpfe; 1 Körbchen; 1 Korb für Feldfrüchte; 1 Bogen; 2 Kinderarmbänder aus Trochus; Kei-Inseln. 1 Bootmodell aus Banda; 1 Backmodell für Sago; 1 Muskatnusskörbchen aus Ambon. Alles gesammelt von *Herrn Dr. P. Wirz*, deponiert von *Herrn R. Zeller*.
- Philippinen: 1 Schild aus Luzon. Deponiert vom Konservator.
- China: 1 Opfertischchen; 1 Kopfkissen; 3 Masken aus Süd-China. Gesammelt von *Dr. P. Wirz*, deponiert vom Konservator.
- 19 grössere und 39 kleinere Bilder, gemalt auf sog. Reispapier, Trachten, Straf- und Genreszenen darstellend. Geschenk der *Geographischen Gesellschaft in Bern*.

c) Afrika.

- Tunis: 1 Pflug für Ochsenbespannung; 1 do. für Kameelbespannung (aus Zarzis); 1 Dreschbrett; 1 Sichel; 1 Unkrauthacke; 1 Gertel; 1 Sieb; 1 Mehlsieb; 1 Halfabüschel; 1 grosser Halfateppich; 1 do. kleiner; 1 Kameldecke aus Halfa; 1 Maulkorb für bissige Kamele; 2 Scheuklappen; 1 Eseltragkorb; 1 Tragkorb; 1 Weinkorb; 1 do. halbfertig mit Flechtnadel; 1 Fischkorb; 2 Oelfilter; 3 verschiedene Halfaseile; 2 Halfaschnüre; 1 Feuerfächer; 1 Besen; 1 Hut (Südtunesien); 1 Halbwebstuhl für Siebweberei; 1 Brettchenwebstuhl; 1 Kopftuch (Gafsa); 1 Derwischmantel; 1 Koran; 1 Paar Holzsandalen; 1 Paar Hochzeitsandalen; 3 Paar gestickte Frauenschuhe; 1 Paar Frauenpantoffeln; 2 Paar Männerschuhe (aus Yerba und Tunis); 3 Paar Kinderschuhe; 1 Türschloss mit Fallstiften und Schlüssel; 1 Türklopper; 4 Holzlöffel; 2 Kaffeekännchen; 1 Trommel; 7 verschiedene Wandfliesen; 1 Pilgerschüssel; 1 Glasbild (Reiter). Gesammelt von *Herrn Louis Moillet*, deponiert von *Herrn R. Zeller*.
- Sierra Leone: 1 Dolch in Scheide; 1 Lanzenschaft, beides sog. Mandingowarbeit. Ankauf von *Frau Gerber in Bern*.
- Togo: 1 Armring; 1 Häuptlingsmantel aus Raphiageflecht.
- Dahome: 1 Tanzmaske; 1 Gürtel.
- Nigeria: 1 Zierkorb; 1 Alarmglocke; 1 Rassel; 1 Tragnetz; 1 Farbholz, alles aus Lagos und Hinterland; 1 Spiegel aus Bida; 1 Tabakpfeife aus Benin. Die erwähnten Gegenstände aus der Sierra Leone, Togo, Dahome und Nigeria sind Deposita des Konservators.
- Sudan: 1 Wattepanzerrüstung für Mann und Ross aus Kano. Geschenk von *Herrn Fr. Ryff in Bern*.
- 1 Helm (zu obiger passend). Erworben durch Tausch mit dem *Museum für Völkerkunde in Basel* (ex Koll. Vischer).
- Kamerun: 1 Gefäss aus Holz; 1 Köcher (Adamaua); 1 Schild (Wute); 1 Tanzrassel (Bafum); 1 Aufsatzmaske (Ossidinge); 2 Haarpeile aus Elfenbein (Lakka); 1 Prunkwedel. Deponiert von *Herrn R. Zeller*.
- Kongogebiet: 2 Ahnenbilder; 1 Maske; 2 Amulette; 2 Holzschüsseln; 1 Kürbisflasche; 4 Lendenschürzen; 1 Hut; 2 Tabakpfeifen; 1 Schnupftabakdose; 1 Portion Tabak; 1 Sansa; 1 Stück Kupfergeld (alles vom

Sankurru); 1 Kreisel; 1 Tonbecken; 1 Leuchter, alle von Susambo; 1 Holzmesser und 1 Schelle vom Kassai; 1 Messer in Scheide von den Baluba; 1 Zugnetz und 8 Armbänder aus Stanleyville. Geschenk von *Herrn Roland Feller in Wattenwil*.

2 Ahnenbilder; 1 Fellschild; 1 Flechtschild; 3 Lanzen; 1 Wurfmesser. Geschenk von *Herrn Karl Marti in Bern*.

1 Dolchmesser der Tupende. Deponiert vom Konservator.

Südafrika: 1 Halskette der Herero; 1 Gürtel; 1 Halskette; 2 Perlenschamuschürzen, alles von den Sulu. Deponiert von *Herrn R. Zeller*.

Ostafrika: Marschtrompete der Wayao; Perlgürtel der Wadigo; Schöpfkelle der Suaheli; Halsschmuck der Masai; Saugrohr aus Uganda. Deposita des Konservators.

Abessinien: 1 Bogen; 1 Köcher mit 4 Pfeilen; 1 Säbel in Scheide; 1 Peitsche; 1 Nackenstütze aus Leder; 1 do. aus Holz; 2 Holzlöffel; 1 Saiteninstrument (sog. Rhabab); 1 Sichel; 1 Hammer; 1 Pferdegebiss; 2 Fliegenwedel; 2 Elfenbeinkämme; Amulette aus Elfenbein; 1 Schamuschürze aus Strausseneierschalen; 1 do. aus Eisenperlen mit Messinglamellen; 3 Holzmuster. Geschenk von *Herrn R. O. Camenzind in Genf*.

Obernilländer: 1 Kopfring der Schilluk; 1 Stockschild der Dinka. Deponiert vom Konservator.

d) Australien und Ozeanien.

Australien: *Aranda*: 3 Speere; 3 Bumerangs; 1 Schlagstock; 5 Halsketten, 1 Haarschmuck; 2 Nasenstäbe; 1 Schamuschurz; 3 Schnüre; 1 Netztasche; 1 Jagdtasche; 2 Muschelwerkzeuge; 1 Graviergerät; 1 Harzplatte; 1 Untersatz; 7 Arten von Nahrungsmitteln; 1 Tschurunga. *Nord-Queensland*: 1 Handwaffe; 1 Feuerbohrer; 1 Netztasche; 1 Zauberholz; 1 Halsschmuck; 1 Halskette; 1 Reibplatte mit Reibstein; 2 Steinbeilklingen; 1 Feuerbohrer von der Melville-Insel; 1 Netz von ebendaher. *Tasmanien*: 13 Steinwerkzeuge. Deponiert von *Herrn R. Zeller in Bern*.

1 Rindenschüssel; 1 Schamdeckel aus Perlmutter. Erworben durch Tausch mit dem *Museum für Völkerkunde in St. Gallen*.

Holländisch-Neuguinea: 1 Lanze; 1 Zierlanze; 1 Keulenlanze; 1 Tanzstab; 3 Flachkeulen; 1 Bogen; 7 Pfeile; 1 Wurfspeer; 1 Speerschleuder; 1 Trommel; 2 Ruder; 1 Wasserbehälter; 1 Sagobehälter; 1 Hüftgurt; 1 paar Brustgürtel; 1 Peniskapsel; 1 Zauberspatel; 1 Zauberholz; 1 Schädel mit Anhänger; 1 bemalter Schädel; 1 Tanzkostüm: Fischadler; 1 Tanzgerät: Yamsgeist; 1 do: Sonnenuntergang; 3 Zaubegeräte; 1 Ocarina; 1 Farbstoff; 1 Armschmuck. Alles vom Stamm der Marind. Ankauf von *Herrn Dr. P. Wirz in Basel*.

1 zusammengesetzter Speer; 1 Schild; 1 Rotangpanzer; 1 Armbrust; 21 Pfeile; 2 grosse Trommeln; 1 komplettes Frauenkostüm vom obern Maro; 1 Trauergewand der Kanumfrauen; 1 Trauerschmuck für Männer; 1 do. für Frauen; 3 Bogenschutzmanschetten; 1 Federschmuck dazu; 1 Hüftschurz der Marindfrauen; 1 do. der Kanum;

1 Armschmuck; 1 Brustschmuck; 1 do. aus Perlmutter; 1 Kopfschmuck aus Kasuarfedern; 3 Haarverlängerungen; 2 Ohrringe aus Gras; 1 Penisdeckel; 1 Seeadlergeist; 1 Original dazu; 1 Riesenstorchgeist; 1 Reiher (*ardea sacra*); 1 Ibiskopf; 1 Webervogelgeist; 1 fliegender Fisch; 1 Federschmuck; 1 Imitation eines solchen aus Palmmark; 20 Zaubergeräte; 1 Zauberholz in Schlangenform; 1 Zaubernuss; 1 Hutte; 9 Körbe; 1 Wassergefäß; 1 grosser Tragsack; 1 Stück Eukalyptusbast; 1 Fischreuse; 1 Rotanschlinge für die Schweinejagd; 1 Sagoklopfer; 1 Backrohr für Sago; 9 Nüsse von *Aleurites triloba*. Gesammelt von *Herrn Dr. Paul Wirz*, deponiert vom Konservator.

Uebrigens Neuguinea: 1 Gürtel; 1 Halsschmuck; 1 Haarkorb; 2 Haarpeile; 1 Stirnbinde; 3 verschiedene Armschmucke; 3 Armringe; 1 Leibschmuck; 1 Brustschmuck; 1 Leibgurt; 1 Penisfutteral; 1 Schmucktasche; 1 präparierter Schädel; 1 Totenfigur; 1 Halskette; 1 Maske; 1 Liebeszauber; 1 Rangabzeichen; 1 Fischfangzauber; 1 Steinbeilklinge; 1 Steinkeule; 1 Schild.

Neu-Britannien (Neu-Pommern): 1 Tanzmaske; 1 Schmuckkette; 2 Arten von Brustschmuck; 1 Jagdzauber; 2 Schleudern; 1 Keule.

Neu-Irland (Neu-Mecklenburg): 1 Tanzmaske; 1 Tanzstab; 1 Armband; 4 Flachkeulen; 1 Speiseschüssel; 1 Schnitzerei.

Salomo-Inseln: 1 Häuptlingsgurt; 1 Armband.

St. Matthias: 4 verschiedene Gürtel.

Admiralitätsinseln: 2 Tanzröckchen; 2 Gürtel; 1 Tanzkettchen; 1 Trauerkette; 1 Schurz; 1 Armband; 1 Kamm; 1 Dolch; 1 Betelkalkbüchse.

Karolinen: 1 Schleuder; 1 Mütze; 1 Schurz.

Marshall-Inseln: 2 Modelle von Segelkarten.

Samoa: 1 Maske; 1 Kamm.

Sämtliche erwähnten Gegenstände aus den ehemals deutschen und dem Britischen Neuguinea, dem übrigen Melanesien, Mikronesien und Samoa sind Deposita von *Herrn R. Zeller*.

e) Amerika.

Vereinigte Staaten: 1 Körbchen von den Clamath-Indianern; 6 Pfeilspitzen und 1 Schaber aus Feuerstein von Sonora Kalifornien. Geschenk von *Frl. Rosa Kuhn in Sta. Barbara, Kalifornien*.

Mexiko: a) *Moderne Kultur*: 9 Tellerchen aus San Luis Potosi; 3 kleine Spielzeugtellerchen, Orizaba; 11 verschiedene Näpfcchen, meist als Spielzeug dienend, Orizaba; 3 Henkeltassen und 4 Spielzeugtässchen, Orizaba; 2 Tellerchen, 2 Henkelnäpfcchen, 4 Kochschüsseln, 2 Henkelschüsselchen, alle aus Mexiko City; 5 Spielzeuggeschirre aus San Luis Potosi; 10 Spielzeuggeschirre aus Mexiko City; 1 Napf, Tomasunchale; 2 Näpfe, 1 Tasse und 1 Krüglein aus der Huasteca; 2 Krüglein der Otomi; 2 Kürbisschalen, Mexiko; 2 Kürbissnäpfe, Tabasco; 2 Holztellerchen, Mexiko; 1 Pfeffermörser, Tampico; 1 Kalebasse,

Huasteca; 1 Rührlöffel, Tabasco; 1 Kindertragband und 1 Tasche aus Tancanhuiz; je 1 Tasche aus Tantoynca und aus der Huasteca; 1 Tragnetz, Tantoynca; 1 Zügel und 1 Lasso aus Tampico; 1 Tragnetz, Chiapas; 1 Putzzeug, Tampico; 3 Täschchen, Tampico; 10 Stück Spielzeug (Hut, geflochtenes Becherchen, Henkelkörbchen) aus Tampico; 1 Haumesser, Tampico; 1 Bogen und 7 Pfeile aus der Huasteca; 2 Felltaschen aus Chiapas. Geschenk von *Herrn Dr. W. Staub in Bern.*

b) *Altmexikanische Kultur*: meist aus der Huasteca (Tempoal, Castillo de Teayo, Estero de Topila, Aguacate, La Puente, La Tigra, Cebadillas, Topila, Heradura, Panuco, Tampico), dann aztekische Altertümer vom Hochland und von Cassitas, sowie Steppenfunde von Chopoy: 9 Steinbilder (sog. Moros); 51 Krüge; 30 Teller und Schüsseln; 12 Stempel; 26 Pfeifen; 670 Tonfiguren (meistens Köpfe); 3 Rasseln; 3 Tabakpfeifen; 34 Steinbeile; 211 Silex- und Obsidianartefakte; 50 Spinnwirtel; 50 Stück Diversa (Schmuck etc.). Total 1215 Stück. Geschenk von *Herrn Dr. W. Staub in Bern.*

Kolumbien: 2 Steinbeile; 1 tönerner Kopf; 1 Gefässscherbe. Geschenk von *Herrn Dr. H. Eugster in Kolumbien.*

Peru: *Alt*: 1 Nähkörbchen mit Inhalt. Ankauf von *Herrn Dr. X. Weizinger in München.*

1 Knotenschnur; 1 Stoffstück; 1 deformierter Schädel. Geschenke von *ebendenselben.*

Neu: 2 Kopfringe mit Federn der Huari-Indianer; 4 Stäbchenkämme der Aymara. Koll. Fríc. Deponiert vom Konservator.

Brasilien: 1 Blasrohr aus Zentralbrasilien. Erworben durch Tausch mit dem *Museum für Völkerkunde in St. Gallen.*

9 Arten von Federkopfschmuck; 1 Lippenkette; 6 Halsketten; 1 Kopfschmuck; 1 Brustschmuck; 1 Schmuckkette; 2 Pfriemen; 1 Schabegerät; 2 Bogen; alles von den Bororó.

1 Moskitowedel, Zentralbrasilien; 2 Tragkörbe; 1 Mandiocasieb; 1 Mandiocapresse; 1 Tongefäss; 3 Bogen, 7 Pfeile; alles vom Rio Acará, Ostbrasilien.

5 Bogen und 11 Pfeile der Kayapó; 7 Keulen der Karaja. Koll. Fríc. Deponiert vom Konservator.

Chaco boreal: 3 Arten Halsschmuck aus Federn; 2 Armbänder; 3 Arten Kopfschmuck; 3 diverser Federschmuck; 3 Ohrschmuck; 2 Beinrasseln; 2 Muschelketten; 5 Stück verschiedenen Ohrschmuckes; 1 Hängeschmuck; 2 Halsketten; 2 Pansflöten; 1 Flöte; 1 Tabakpfeife; 1 Puppe; 1 Gummiball; 1 Kerze; 1 Tapaklopfer; 1 Kürbisgefäss; 4 Kürbisflaschen; 1 Löffel; 1 Holzgefäss; 1 Brustplatte; 1 Wasserbehälter; 3 Fächer; 4 Netztaschen; 2 Gürtel; 5 Hüte; 1 Korb; 2 Tragkörbe; 6 Steinbeilklingen; 1 Steinhammerfragment; 10 Bogen; 56 Pfeile; alles vom obern Rio Pilcomayo. Koll. Fríc. Deponiert vom Konservator.

- Guyana: 1 Hängematte, 2 Stricke und 1 Maisball der Makushi; 2 Halsketten, 1 Kopfreif, 1 Klapper eines Vortänzers, 1 Spindel, 1 Feuerfächer und 1 Körbchen der Wapischana; 1 Halskette, 1 Kopfreif, 1 Korb der Jarikuna; 3 Körbe, 1 Beijumatte, 2 Halsketten; 1 Hüftschur, 1 Schurz und 1 Knochenflöte der Taulipang. Koll. Frîc. Dep. vom Konservator.
- Südamerika (allgemein): 3 Täschchen aus Fruchtkernen; 1 Wassergefäß, 6 Trinkbecher und 2 Teller, aus Hartholz gedreht. Koll. Frîc. Dep. von Herrn Dr. R. Zeller.
- Bolivia: 1 Haarschmuck; 1 Kamm. Deponiert vom Konservator.

f) Handbibliothek.

1. Geschenke.

Aus der Erbschaft R. von Diesbach in Bern:

Bahnon, W., Stamm- und Regententafeln zur polit. Geschichte. I. Bd. Ausser-Europa und Balkan. Berlin 1912.

Vom Bureau of Ethnology, Washington:

Bulletin 59: Boas, Frz., Kutenai tales. 1918.

» 60: Holmes, Handbook of aboriginal american antiquities. Part. 1. 1919.

» 64: Gann, The Maya Indians of Southern Yukatan and Northern British Honduras. 1918.

» 65: Kidder and Guernsey, Archeolog. Explorations in Nordeastern Arizona. 1919.

» 68: Swanton, J. R., A structural and lexical comparison of the Tunica, Chitimaca and Atapaka languages. 1919.

» 69: Bushnell, D. J., Native villages and villages sites east of the Mississippi. 1919.

» 70: Fewkes, J. W., Prehistoric villages, castles and towers of Southwestern Colorado. 1919.

32. Annual Report 1910/11. 1918.

Von Frau Prof. Hess in Bern:

7 Photos Eingeborner von Hawai und Samoa.

Von Herrn R. Maurer in Castagnola.

H. S. Tanner, A map of the United States of Mexico. 1833.

Von Herrn Dr. H. von Niederhäusern in Sarnen:

Hulbert, H. B., The Passing of Korea. New-York 1906.

Kämpfer, Engelbert, Histoire naturelle, civile et ecclésiastique de l'empire du Japon. 3 Bde. Amsterdam 1732.

Von Herrn Morton Porsild in Disco (Grönland):

Porsild, Mort. P., On Eskimo stone Rows in Greenland, formerly supposed to be of Norse Origin. New-York 1920.

Von Herrn Dr. W. Staub in Bern:

Tromp, S. W., Uit de Salasila van Kotei.

Pineda, Vic., Historia de las sublevaciones indigenas habidas en el Estado de Chiapas (Grammatica de la lengua Tzel=ʽTal). Chiapas 1888.

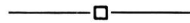
Von Herrn E. Wälti in Bern:

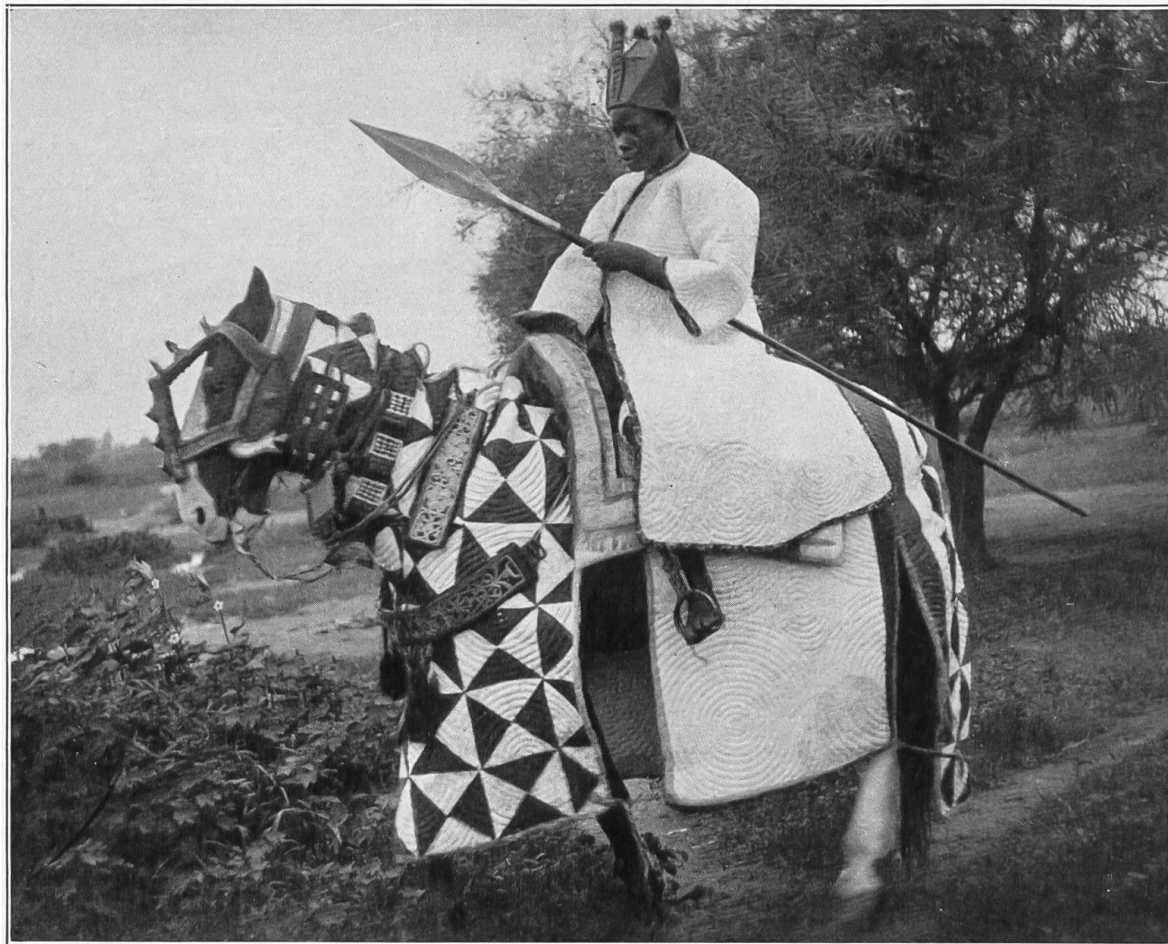
2 Tafeln, darstellend das Tor von Akapana bei Tiahuanaco (Peru).

Von Herrn Dr. Paravicini=ʽYokohama: 140 Photos aus dem japanischen Volksleben.

2. Tauschverkehr.

Gegen unsern Jahresbericht erhielten wir die Berichte von Basel, Burgdorf (Schiffmann=ʽSammlung), Leiden, Lübeck, London (Victoria and Albert Museum), Rotterdam, St. Gallen und Zürich.





F. A. Franks, phot. Kano 1919.

**Wattepanzer eines Gardereiters des Sultans von Bornu
aus Maidugeri (Nord-Nigeria) in der Ethnographischen Abteilung
des Bernischen histor. Museums.**

Geschenk von Herrn Fr. Ryff in Bern, 1920.